

# „Ein feste Burg ist unser Gott“

Konzert  
des Bläserkreises  
an St. Reinoldi

Sonntag | 25. Mai | 18 Uhr  
*Ev. Stadtkirche St. Reinoldi*

Georg Friederich Händel (1685–1756) – **March of Scipio**

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–847) – **Ein feste Burg ist unser Gott**

Thomas Riegler (\*1965) – **Ein feste Burg**

EG 362, 1+2 – zum Mitsingen

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott,  
Er hilft uns frei aus al - ler Not,  
ein gu - te Wehr und Waf - fen. Der alt bö - se Feind  
die uns jetzt hat be - trof - fen.  
mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List  
sein grau - sam Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;  
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott; das Feld muss er behalten.

Georg Philipp Telemann (1681–1767) – **Ein feste Burg**

Johann Sebastian Bach (1685–1750) – **Praeludium und Fuge G-Dur BWV 550**

Kurt Enßle (\*1957) – **Wie lieblich ist der Maien**

EG 501, 1.2.4 – zum Mitsingen

1. Wie lieb - lich ist der Mai - en aus lau - ter Got - tes - güt,  
des sich die Men - schen freu - en, weil al - les grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt sprin - gen mit Lust auf grü - ner Weid,  
die Vög - lein hört man sin - gen, die lo - ben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre, für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.  
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß!

4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein  
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen und nicht verwertlich sei.

Christoph Georgii (\*1977) – **Ich möcht', dass einer mit mir geht**

Otto Nicolai (1810–1849) – **Pater noster**

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) – **Andante mit Variationen**

Traugott Fünfgeld (\*1971) – **Der Mond ist aufgegangen**

EG 482, 1.3.7 – zum Mitsingen

1. Der Mond ist auf-ge-gang-en, die gold-nen Stern-lein  
pran-gen am Him-mel hell und klar. Der  
Wald steht schwarz und schwei-get, und aus den Wie-sen  
stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

The image shows a musical score for the hymn 'Der Mond ist aufgegangen'. It consists of four staves of music in 4/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes. The score ends with a double bar line.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch!

Georg Friederich Händel (1685 - 1756) – **Marsch aus Ricardo Primo**

---

Am Ausgang sammeln wir für die Kirchenmusik an St. Reinoldi.

**Mitwirkende:**

Bläserkreis an St. Reinoldi | Klaus Müller *Orgel* | Detlev Albat *Pauke* | Jonatha Bükler *Leitung*

